

## Erfahrungsbericht - Studium an der Universidade Nova de Lisboa WS 16/17 & SS 17

### **Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)**

Meine Entscheidung, für zwei Semester in Lissabon an der Universidade Nova de Lisboa zu studieren, ist ziemlich spontan und ohne größere Planung gefallen (was auch damit zu tun hat, dass ich mich erst kurz vor Bewerbungsende dafür entschieden habe, doch schon nach dem 3. Semester ins Ausland zu gehen und nicht wie eigentlich geplant nach Abschluss des Grundstudiums). Da ich weder Französisch, Italienisch oder Spanisch spreche, war mir klar, dass mein Erasmus-Aufenthalt an einer Universität stattfinden muss, die Vorlesungen auf Englisch anbietet, was die Auswahl ziemlich verkleinert hat. Die Entscheidung für Lissabon ist mir allerdings nicht schwer gefallen, da ich in Deutschland bereits unabhängig davon angefangen habe, Portugiesisch zu lernen und meine Sprachkenntnisse gern verbessern wollte. Meine Erstwahl ist schließlich aus dem banalen Grund auf die Universidade Nova de Lisboa gefallen, dass ich die Internetpräsenz attraktiver fand als die der Universidade de Lisboa. Ich habe im Laufe meines Studium einige Leute kennengelernt, die Jura an der Universidade de Lisboa studiert haben und muss sagen, dass ich jedem nur dazu raten kann, sich auch an der Nova zu bewerben, da diese ein weitaus besseres Angebot für Erasmusstudenten hat als die Universidade de Lisboa.

Wie bereits erwähnt, bin ich nach dem 3. Semester ins Ausland gegangen; am liebsten wäre mir ein Auslandsaufenthalt nach dem 4. Semester, also nach Abschluss des Grundstudiums gewesen, da ich aber im Sommersemester mit dem Studium angefangen habe, hätte dies bedeutet, dass ich zum Sommersemester in Ausland gegangen wäre, wovon ich abraten würde! Zum Einen kann man sich dann nur für ein Semester bewerben (das akademische Jahr besteht aus Winter- und Sommersemester), wer also gerne zwei Semester im Ausland studieren will, muss sich erneut bewerben, wobei man das Risiko eingeht, dass man den Platz nicht noch mal bekommt, da „neue“ Bewerber bevorzugt werden (so hat man mir das zumindest damals im ZIB erklärt). Zum Anderen beginnt das Sommersemester in Portugal früher als in Deutschland, zumeist ist in Portugal bereits Vorlesungsbeginn für das Sommersemester, wenn man in Köln noch Klausuren für das Wintersemester schreiben muss (Vorlesungsbeginn für das Sommersemester 2017 an der Universidade Nova de Lisboa war der 13.02.). Dies hätte bedeutet, dass ich möglicherweise in den ersten Wochen zwischen Lissabon und Köln gependelt wäre, um eine Wohnung zu finden und in Köln noch letzte Klausuren zu schreiben. Außerdem würde man dann die wichtigen ersten Wochen in Lissabon (zumindest teilweise) verpassen, in denen sich oft schon die meisten Leute finden.

## **Unterkunft**

Entgegen älterer Erfahrungsberichte kann ich nur davon abraten, kurz vor Studienbeginn nach Lissabon zu reisen um vor Ort nach einer Wohnung zu suchen; angeblich hat sich die Zahl der Erasmusstudenten in Lissabon in den letzten Jahren immer weiter erhöht, sodass der Wohnungsmarkt nicht mehr so entspannt ist, wie er es möglicherweise mal war. Ich habe während meines Aufenthalts von Leuten gehört, die vorzeitig zurück in ihr Heimatland gereist sind, weil sie keine Wohnung gefunden haben und ein Freund von mir hat zuerst wochenlang im Hostel gewohnt, bis er eine annehmbare Wohnung gefunden hat.

Wer allerdings frühzeitig nach Lissabon fliegt, sollte kein Problem damit haben eine Wohnung zu finden und hat natürlich auch den Vorteil, potentielle Zimmer besichtigen zu können.

Allen, die lieber schon vor ihrer Ankunft in Lissabon eine Unterkunft haben wollen, kann ich das Housing-Team von Erasmus Life Lisboa (ELL) empfehlen (<http://erasmuslifelisboa.com/ell-housing/>). ELL ist eine Organisation, die u.a. Parties, Stadtführungen und Trips für Erasmusstudenten in Lissabon organisiert und bei Fragen aller Art weiterhilft.

Man kann dem Team ganz unkompliziert eine Mail mit persönlichen Vorlieben was Mitbewohner, Lage der Wohnung, Preis usw. angeht und bekommt dann ein paar Vorschläge zugeschickt. ELL nimmt für die Vermittlung kein Geld, es kann aber sein, dass man manchmal ein bisschen länger auf eine Antwort warten muss. Wer in Lissabon ist, kann auch einfach im Büro vorbeigehen und Wohnungen besichtigen. Ich habe meine Wohnung mit Hilfe von ELL von Deutschland aus gebucht und war damit sehr zufrieden.

Ein Portal, das von vielen genutzt wird, ist Uniplaces; ich würde davon allerdings eher abraten. Zwar habe ich auch Leute kennengelernt, die über Uniplaces ein schönes Zimmer gefunden haben, aber ich habe auch von Fällen gehört, in denen die Zimmer nicht aussahen, wie auf den Bildern (man kann die Wohnungen vorher nicht besichtigen) oder der Vermieter auch in der Wohnung wohnt (außerdem kassiert Uniplaces für die Vermittlung eine hohe Gebühr).

Es ist empfehlenswert, Mitglied von allen Facebookgruppen für Erasmusstudenten in Lissabon zu werden, einige sind extra für die Vermittlung von Zimmern gedacht und oftmals suchen Leute, die noch einen Platz in ihrer Wohnung frei haben, dort nach Mitbewohnern.

Von den Preisen her ist Lissabon zwar günstiger als Köln, aber bei weitem nicht mehr so günstig, wie es wohl vor ein paar Jahren noch war. Die meisten Leute, die ich kennengelernt habe, haben

zwischen 300 € und 450 € Miete gezahlt, alles darunter ist eher selten und man muss oftmals Abstriche bei Lage der Wohnung oder Größe des Zimmers machen oder sehr lange suchen. Die Metro ist das mit Abstand zuverlässigste Verkehrsmittel in Lissabon, die Busse kommen oft nicht oder viel zu spät und brauchen je nach Tageszeit aufgrund des Verkehrs auch relativ lange für kurze Strecken, weswegen es sich anbietet, nach einer Wohnung in der Nähe einer Metrostation zu suchen. Die Uni liegt an der Station „São Sebastião“ (blaue und rote Linie), insbesondere die Wohngegend um die blaue Linie zwischen den Stationen Santa Apolónia und Marquês de Pombal halte ich für sehr reizvoll, aber auch Saldanha, Alameda, Rato, Príncipe Real, Cais do Sodré und Rossio sind gute Wohngegenden. Bei Studenten sind aufgrund der billigen Preise auch Wohnungen in Martim Moniz, Intendente, Anjos oder Arroios (zurecht) beliebt. Ich selbst habe zwei Semester in einer 3er-WG an der Station Santa Apolónia gewohnt, habe für mein Zimmer 350 € gezahlt und war insgesamt zufrieden.

Es werden viele Zimmer ohne Fenster angeboten, da sollte man aufpassen, denn das geht oft nicht unmittelbar aus der Beschreibung hervor. Viele Mietverträge beinhalten zudem Vorschriften was Übernachtungsgäste angeht und verlangen eine bestimmte Gebühr pro Nacht und Gast oder drohen horrenden Strafzahlungen an, falls man unangemeldet Gäste haben sollte. Davon sollte man sich aber auf keinen Fall abschrecken lassen, denn ich habe von keinem Fall gehört, in dem der das kontrolliert. Mein Mietvertrag war in der Hinsicht sehr streng, ich hatte aber trotzdem viel unangemeldeten Besuch, ohne dass mein Vermieter davon irgendwas mitbekommen hat.

### **Studium an der Gasthochschule**

Das Studium an der Nova war zeitaufwändiger, als ich es erwartet hätte und man es vielleicht von dem gängigen Partysemester-Klischee denken würde, aber im Vergleich zu dem, was man in Köln machen muss, relativ einfach und viel weniger umfangreich.

Über die zu erbringende Prüfungsleistung können die Professoren relativ frei entscheiden, es ist entweder eine Abschlussklausur (manchmal in Verbindung mit einem Vortrag), oder eine Hausarbeit, die während des Semesters geschrieben wird (ebenfalls ggf. mit einem Vortrag gekoppelt), mündliche Prüfungen gibt es nicht. In manchen Kursen bieten die Professoren an, dass die Beteiligung während der Vorlesungen mit in die Endnote eingeht.

Es besteht keine Anwesenheitspflicht, wer will, muss also während des Semesters keinen einzigen Tag in der Uni verbringen bzw. nur für seinen Vortrag kommen.

Das Angebot an Veranstaltungen auf Englisch ist (auch im Vergleich zur Universidade de Lisboa) relativ groß, sodass in der Regel jeder Kurse findet, denen er etwas abgewinnen kann. Im Wintersemester wurden neun, im Sommersemester 12 Kurse auf Englisch angeboten. Die Kurse bringen - je nach erwartetem Arbeitsaufwand - 4 oder 6 ECTS, sodass man mit maximal fünf Kursen auf die vom ZIB erwarteten 20 ECTS kommt.

Die Vorlesungen unterscheiden sich sehr von denen in Deutschland. Da an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät insgesamt nur 800 Studenten eingeschrieben sind, sind alle Veranstaltungen viel kleiner (fünf bis 50 Hörer) und persönlicher als die deutschen Vorlesungen, am ehesten lässt es sich vielleicht mit AG's vergleichen. Viele Professoren erwarten auch, dass man mitarbeitet und -diskutiert.

Die Kurse, die auf Englisch angeboten werden, unterscheiden sich zum Teil ganz erheblich von deutschen Jura-Veranstaltungen; Kurse wie Political Science, International Relations oder Interdisciplinary Studies würde man in Deutschland wohl eher in einem Politikwissenschaftsstudium erwarten. Allerdings gibt es auch Veranstaltungen, die sich mit Arbeitsrecht, Schiedsgerichtsbarkeit oder Völkerrecht befassen und „traditionell juristischen“ Veranstaltungen recht nah kommen. Die Professoren sind entweder Muttersprachler oder sprechen sehr gut Englisch, was allerdings nicht bedeutet, dass man sich an Diskussionen nur beteiligen kann, wenn man selbst fließend Englisch spricht.

Für manche Kurse muss man relativ viel Aufwand betreiben, bei anderen reicht es, wenn man die eigenen Aufzeichnungen ein paar Mal durchliest. Welche Kurse als einfach gelten und welche als anspruchsvoll, erkennt man eigentlich schnell in den ersten Wochen, außerdem kann man sich in der Hinsicht auch von der Fachschaft beraten lassen.

Ich persönlich fand die Kurse von Professor Jeremy Sarkin und Professor Helena Pereira de Melo am interessantesten.

Ich würde dringend jedem dazu raten, innerhalb der ersten 30 Tage der Mobilitätsphase (in denen man ja noch Änderungen am Learning Agreement vornehmen kann) Rücksprache mit dem JPA zu halten, ob genügend Kurse den Anforderungen des JPA entsprechen um auf acht Semesterwochenstunden im ausländischen Recht zu kommen. Es ist nämlich leider nicht so, dass alle Kurse, die an einer juristischen Fakultät angeboten werden, Kurse im ausländischen Recht sind und im schlechtesten Fall könnte das dann dazu führen, dass man den Freiversuch verliert.

Was ich jedem empfehlen würde, ist zusätzlich zu den juristischen Veranstaltungen einen Sprachkurs an der sozialwissenschaftlichen Fakultät der Nova (Faculdade de Ciências Sociais e Humanas - FCSH) zu belegen. Für Erasmusstudenten kostet dieser 50 €, findet zweimal in der Woche statt und bringt 6 ECTS. Zwar kann man in Lissabon problemlos ein oder zwei Semester leben, ohne ein Wort Portugiesisch zu können, aber der Aufwand lohnt sich auf jeden Fall.

### **Alltag und Freizeit**

Lissabon ist eine wunderschöne, liberale, sehr lebenswerte Stadt mit vielen Restaurants, Cafés, Museen, Clubs, Parks und beeindruckenden Aussichtspunkten. Meiner Meinung nach hat Lissabon die perfekte Größe, weil es (insbesondere der Teil, in dem man sich täglich bewegt) nicht so groß ist, dass es unübersichtlich wäre, aber auch nicht so klein, dass man nach ein paar Wochen alles kennt. Die einzelnen Stadtteile sind zum Teil sehr unterschiedlich, sodass es ganz bestimmt nicht langweilig wird.

Neben der Uni hat man noch viel Zeit, um die Stadt kennenzulernen, an die nahen Strände zu fahren oder surfen zu gehen (ganzjährig). Man hat viel mehr Freizeit als in Deutschland, sodass ich auch oft unter der Woche weggegangen oder während des Semesters verreist bin. Besonders empfehlen würde ich eine Reise auf die Azoren oder nach Madeira. Wenn man frühzeitig bucht, kosten die Flüge nicht viel Geld. Auch Porto oder Coimbra im Norden und die Algarve und der Alentejo im Süden von Lissabon sind lohnenswerte Reiseziele.

Es gibt in Lissabon zwei Organisationen (ELL und ESN Lisboa), die Parties, Reisen, Stadtführungen und vieles mehr für Erasmusstudenten organisieren. Gerade am Anfang ist das sehr praktisch, weil man leicht andere Erasmusstudenten kennenlernt. Außerdem sind beide Organisationen eine gute Anlaufstelle, wenn man neu in der Stadt ist und eine Simkarte, ein portugiesisches Bankkonto oder andere Infos braucht.

### **Fazit**

Lissabon ist in den zwei Semestern zu meiner absoluten Lieblingsstadt geworden, ich habe viele Freunde gefunden und viel über Land und Leute gelernt.

Die beiden Semester haben alle Erwartungen übertroffen und ich kann jedem nur empfehlen, ebenfalls ins Ausland zu gehen. Obwohl es sich im Jurastudium nicht unbedingt anbietet, im Ausland zu studieren und mich fachlich kaum weitergebracht hat, so habe ich trotzdem menschlich viel gelernt und Erfahrungen gemacht, die ich in Köln nie gemacht hätte.

Wer trotz allem noch Zweifel hat, ob Lissabon die richtige Stadt für einen Auslandsaufenthalt ist oder konkrete Fragen zu Lissabon hat, kann gerne über das ZIB Kontakt mit mir aufnehmen.